

O-Ton 3: „Für den Export stelle ich mir ganz interessante Sachen vor und ich möchte unser Markenportfolio ein wenig ausweiten. Nicht nur Zwieback, sondern auch Cerealien und zwiebackähnliche Produkte, wie wir das mit den micro-minis jetzt auch machen. Da, denke ich, das ist die Zukunft für Brandt.“

2. Feladatsor

C/1. Meine Heimat: Vorarlberg in Österreich



Vorarlberg ist ein sehr kleines Bundesland, es gibt eigentlich nur kleine Städte. Feldkirch ist die zweitgrößte Stadt in Vorarlberg mit 30 000 Einwohnern. Man kann dort sehr viel Sport machen, man kann auch sehr schnell in die Berge fahren, um Ski zu fahren im Winter. Ja, im Sommer kann man schwimmen gehen, es gibt viele Seen, oder man kann wandern gehen. Und das Besondere in Vorarlberg ist vor allem der Dialekt, weil man dort einen alemannischen Dialekt spricht, im Gegensatz zu den anderen österreichischen Bundesländern, in denen man den bairischen Dialekt spricht, weshalb auch die restlichen Österreicher die Vorarlberger nicht verstehen. Also, ich stelle mich jetzt kurz vor in meinem Dialekt auf Vorarlbergisch: Hallo, ich bin Christine, ich komme aus Feldkirch, ich bin 28 Jahr alt und mache gerade Sprachassistent-Semester in Paris.

C/2. Weihnachtsbräuche aus aller Welt



Noch elf Tage bis Heiligabend! Wenn Sie noch keine Weihnachtsgeschenke haben, könnten Sie so laaangsam mal nervös werden. Schließlich wird es jetzt in Einkaufszentren und Geschäften immer voller. Dazu muss man sich noch durch die Menschenmengen auf dem Weihnachtsmarkt quetschen. Hach, das ist doch jedes Jahr aufs Neue eine echte Freude! Aber so ist es nun einmal, Weihnachtsgeschenke haben bei uns eben Tradition und müssen am 24. unterm Baum liegen. Hübsch verpackt versteht sich. Machen das die anderen eigentlich auch so? Wie feiert man Weihnachten überhaupt in anderen Ländern?

Fangen wir doch mal bei unseren niederländischen Nachbarn an. Wenn Sie da Mitte Dezember noch keine Geschenke besorgt haben, ist eh alles zu spät, denn in Holland ist der 6. Dezember der wichtigste Tag. Da kommt nämlich in der Nacht zuvor der Sinterklaas, der den Kindern Geschenke in ihre Schuhe legt. An Heiligabend und den Weihnachtsfeiertagen geht in Holland nicht so viel ab, obwohl man in einigen Regionen inzwischen auch am 25. Dezember wenigstens ein bisschen feiert. In Frankreich lief es früher ähnlich, da war auch der 6. Dezember der wichtige Tag. Aber jetzt kommt in der Nacht vom 24. auf den 25. Père Noël, also der Weihnachtsmann und packt die Geschenke in die Schuhe, die er vor der Tür findet. Höhepunkt des Weihnachtsfestes ist bei den Franzosen aber unumstritten das Weihnachtsessen mit Austern, Hummer, Gänsestopfleber, Truthahn, Champagner, einer Torte...hach... „Fronkreich, Fronkreich“!

Die Spanier sind dagegen etwas später dran, da bringen nämlich die Heiligen Drei Könige die Geschenke und zwar am 6. Januar. Wer nicht brav war, bekommt übrigens

ein Kohlestück. Na ja, aber auch dort macht sich immer mehr der Weihnachtsmann breit. Also diese Tradition mit dem 24. und so, hauptsächlich aber wegen des Essens natürlich. Schauen wir dann mal Richtung Norden, nach Schweden zum Beispiel. Da ist dort die heilige Lucia die Hauptattraktion schlechthin. Die kommt am 13. Dezember, das ist die längste Nacht des Jahres und soll im wahrsten Sinne des Wortes Licht ins Dunkel bringen. Dazu trägt dann die älteste Tochter des Hauses ein weißes Kleid und einen Kranz mit Kerzen auf dem Kopf und weckt die Familie auf und bringt ihnen Kekse. Auch nicht schlecht.

In Russland kommt übrigens weder der Weihnachtsmann noch das Christkind, sondern Väterchen Frost. Ist ja auch immer recht frostig da. Auf Grund der erhöhten Schnee- und Glättegefahr in Russland, nimmt Väterchen Frost gleich den Schlitten. Mit an Bord hat er übrigens seine Enkelin – das Schneeflöckchen – und gemeinsam verteilen sie dann die Geschenke. Allerdings nicht am 24. Dezember, sondern erst am 31. Das Weihnachtsfest selbst feiert man dort am 7. Januar, das hängt mit dem Julianischen Kalender zusammen, den man in Russland nutzt.

Zum Schluss geht es noch nach Japan. Obwohl dort eigentlich nur knapp über ein Prozent der Japaner Christen sind, wird das Weihnachtsfest immer beliebter. Ist ja auch eine nette Angelegenheit. Auch im Land der aufgehenden Sonne werden an Weihnachten Geschenke an Freunde und Familie verteilt, aber natürlich auch an die Angebetete oder den Angebeteten. Denn auch in Japan ist Weihnachten das Fest der Liebe und vor allem Singles nutzen dann die Gelegenheit, um hier und da Kontakte zu knüpfen. Kleine Geschenke erhalten ja bekanntlich die Freundschaft. Und: Die Verknüpfung zwischen dem Weihnachtsfest und reichhaltigem Essen hat sich auch in Japan durchgesetzt. Dort isst man traditionell am 24. eine Torte, die aus viel Sahne besteht und mit Erdbeeren dekoriert ist. Na dann: Meri Kurisumasu. Das war Japanisch.

C/3. Möbel aus Wellpappe sind im Trend



<Sprecher:>

Vom Regal bis zur Lampe: Es gibt kaum einen Einrichtungsgegenstand, der nicht auch aus Wellpappe hergestellt werden kann. Das sieht originell aus, aber das Material bietet auch noch andere Vorteile, weiß Angela Peters vom Verband der Wellpappen-Industrie:

<O-Ton Angela Peters:>

Möbel aus Wellpappe sind vor allen Dingen praktisch, sehr leicht und trotzdem stabil. Ein Bett aus Wellpappe kann zum Beispiel bis zu 1000 kg/qm tragen. Da kann sonntags locker die ganze Familie drauf toben. Und auch der Umzug in den 5. Stock ist kein Problem – Sie finden viel leichter Umzugshelfer.

<Sprecher:>

Auch beim Thema Individualität ist mit Möbeln aus Pappe einiges möglich: Wem das natürliche Braun nicht gefällt, der kann sein Superleicht-Regal, den Beistelltisch oder den gemütlichen Sessel nach Lust und Laune verzieren und so eigene Lieblingsstücke schaffen. Falls der Geschmack sich doch mal ändern sollte, ist das kein Problem.

<O-Ton Angela Peters:>

Wellpappenmöbel sind sehr langlebig, aber gleichzeitig auch kostengünstig, sie müssen also keine Anschaffung fürs Leben sein. Und wenn Sie irgendwann keine Lust mehr auf die Wellpappenmöbel haben, müssen Sie nicht einmal den Sperrmüll rufen oder alles in den Keller bringen: Wellpappe besteht aus nachwachsenden Rohstoffen und ist vollständig recycelbar – also ganz einfach ins Altpapier geben.

<Sprecher:>

Mehr dazu unter wellpappen-industrie.de.

3. Feladatsor

C/1. Nachrichten



Online-Portal hilft beim Kochen

Gähnende Leere im Kühlschrank, also einen Einkaufszettel schreiben und auf zum Supermarkt. Aber was könnte ich heute kochen? Und welche Angebote hat das Geschäft gerade?

Diese Fragen beantwortet das Online-Portal deliqat.de. Die Nutzer geben einfach ihren Standort ein, legen fest, wo sie einkaufen möchten und die Webseite zeigt entsprechende Angebote und was sich daraus zubereiten lässt. Grundsätzlich enthält jedes Gericht mindestens drei Zutaten, die aktuell im Supermarkt im Angebot sind. Anschließend können die Nutzer einen Einkaufszettel erstellen und die Gerichte dann mit einem Rezept nachkochen. Wer sich registriert, kann auch ein persönliches Rezeptbuch anlegen. Hier noch mal die Adresse: www.deliqat.de.

Kinder im Netz

Spätestens ab einem Alter von zehn Jahren gehen fast alle Kinder regelmäßig online. Das zeigt die Studie „Kinder und Jugend 3.0“ des Hightech-Verbandes Bitkom. Schon bei den 6- bis 7-Jährigen nutzen 39 Prozent das Netz. Bei den 8- und 9-Jährigen sind es bereits 76 Prozent.

Der erste Kontakt zum World Wide Web entsteht bei den kleineren Kindern meist durch Online-Spiele und Videos, die angeschaut werden. Ab ca. zehn Jahren sind einige Kinder in sozialen Netzwerken aktiv. Jugendliche ab 16 Jahren nutzen das Internet dann sowohl zur Kommunikation, zum Beispiel in Chats, als auch für die Suche nach Informationen, beispielsweise für die Schule.

Twitter

Twitter ist Englisch und heißt übersetzt so viel wie Gezwitscher. Gezwitschert wird mit kurzen Nachrichten, die man Tweets nennt und die gerade mal 140 Zeichen lang sein dürfen. Heute feiert Twitter seinen zehnten Geburtstag.

Grund genug für einen kleinen Glückwunsch-Tweet: „Blauer Vogel auf weißem Grund. Wer was erzählen will, der twittert's rund. Promis, Politiker und andere Leute freuen sich, dass es Dich gibt und gratulieren heute!“